

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Völkme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshof, Rierspe, Rierspe-Bhf., Völkme, Völkme, Lüdenscheld, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 28

— Erscheint wöchentlich 5 mal. —
Bezugspreis: monatl. 900.— M. ohne Bestellgeld.

Halver
Freitag, den 9. Februar 1923

Anzeigenpreis:
für 1 mm Höhe und 38 mm Breite 25.— M., im
Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 100.— M.,
Offerten-Verordnung 100.— M. 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Der Oberbürgermeister von Duisburg ist von den Belgiern verhaftet und in einem Auto nach unbekanntem Ort abtransportiert worden.

* Die Rheinlandkommission hat eine neue Verordnung erlassen, wonach deutsche Gerichte und Behörden mit schweren Strafen bedroht werden, wenn sie die Erlasse der Reichsregierung über den passiven Widerstand befolgen.

* Der Reichswirtschaftsrat trat für die vorläufige Verlängerung der Demobilisierungsverordnungen in der Frage der gewerblichen Arbeitszeit ein.

* In Paris wurden neue Pläne über eine vollständige Blockade des Ruhrgebietes ausgearbeitet.

* Über die Konferenz von Lausanne werden neuerdings aus Paris optimistische Berichte verbreitet, die sich jedoch durch die Abreise Jsmet Paschas aus Lausanne erledigen.

Geschlossene Front.

Der Reichskanzler hat soeben dem Berliner Vertreter der „Associated Press“ eine Unterredung gewährt. Der Kanzler stand unter den frischen Eindrücken seiner zweitägigen Informationsreise, die ihn durch alle Zentren des Einbruches an der Ruhr geführt hat. Er hat mit allen Kreisen der Bevölkerung in zahlreichen Besprechungen Fühlung genommen und überall dieselbe Entschlossenheit gefunden, auf der Linie des passiven Widerstandes gegen den französischen Rechtsbruch fest und bestanden zu verharren. Gerade aus den Arbeiterkreisen ist ihm diese entschlossene Stimmung mit besonderem Ernst entgegengetragen worden.

Dr. Cuno sprach sich recht deutlich dem Korrespondenten der großen amerikanischen Zeitungsvereinigungen gegenüber über die französische Lügenpropaganda aus, die kürzlich erst auch im Hauptauschuß des Reichstages durch den Staatssekretär für die besetzten Gebiete Dr. Brügger charakterisiert wurde. Der Kanzler führte in dem Gespräch geradezu tödliche Stöße gegen die raffinierte Tätigkeit der französischen Schwindler. Er zeigt zunächst, daß die deutsche Abwehraktion keine Mache, sondern von dem geschlossenen Willen des sich gegen die französische Gewaltpolitik auslehnenden deutschen Volkes getragen ist. Der Kanzler beweist ferner mit schlagender Kraft, daß Poincarés Wankpolitik naturgemäß den Ruin der europäischen Wirtschaft zur Folge haben müsse und obendrein nichts anderes darstellt als das Feigenblatt für die französischen Machtwünsche. Ein französisches Blatt habe neulich eingefanden, daß keine deutschen Vorschläge Frankreich veranlassen werden, seine Beute fahren zu lassen. Herr Poincaré letzte Rede ist eine Umschreibung dieses Zugeständnisses. Das Ruhrgebiet will er behalten, bis von unmöglichen Summen der letzte Pfennig bezahlt ist. Nicht Verträge, sondern Gewalt herrscht, Gewalt setzt Deutschland sein Recht und den Willen zum Leben entgegen.

Der französische Ministerpräsident hat diesmal bei seinem Unternehmen wirklich viel Pech. Eines seiner beliebtesten Propagandamittel war die Behauptung, daß die deutsche Sozialdemokratie dem Kabinett Cuno die Gefolgschaft kündigen wollte. Herr Poincaré und die Leute, die ihn schieben, werden deshalb sehr geringe Freude über die Resolution haben, die der sozialdemokratische Parteiausschuß gefaßt hat, nachdem er im Verein mit anderen höchsten Instanzen der V. S. P. D. die durch den französischen Einfall ins Ruhrgebiet und in Baden geschaffene Lage erörtert hatte. In dieser Entschließung heißt es, daß die deutschen Sozialdemokraten als die berufenen Vertreter der deutschen Arbeiterklasse mit Entschiedenheit die Behauptung Lügen strafen, daß die deutsche Arbeiterklasse „auf Befehl von oben“ gegenüber den französischen Bajonetten in Abwehr verharren. Die oberste Parteinstanz der deutschen Sozialdemokratie erklärt vielmehr offiziell, daß die Brutalität des französischen Militarismus der deutschen Arbeiterklasse die Marschlinie vorschreibe, und ruft gegen diesen Militarismus das Gewissen der Welt auf. Deutlicher, als es hier geschieht, konnte auch die Reichsregierung die französischen Gewaltpläne nicht brandmarken, und da man eben von Paris aus die deutsche Sozialdemokratie bisher immer gegen die Reichsregierung ausgespielt hat, so wird es im Ausland besondere Aufmerksamkeit finden, daß die V. S. P. D. sich so energisch gegen die ihr angebotene Rolle verweigert.

Die deutsche Front ist aufgerichtet. Es handelt sich um eine Volkserhebung im wahren Sinne des Wortes, und Dr. Cuno hat nur allzu recht, wenn er sagt, daß diese Erhebung unangreifbar und unüberwindlich sei, mag auch der landfremde und verhaßte Gewaltthäter die Führer zu besitzigen versucht haben und die leitenden Köpfe der deutschen Verwaltung brutal ausweisen.

Wie aber sieht es auf der andern Seite? Herr Poincaré versichert jeden Tag, er sei zu Verhandlungen bereit, sobald nur diese harmlosen Deutschen den ersten Schritt tun. Gleichzeitig meldet der „Petit Parisien“ bereits wieder den ersten „Erfolg“ der famosen Kohlen Sperre, und zwar genau in der Form, wie er vorausgesehen war: Die deutschen Bergarbeiter streiken nämlich nicht, sondern sie fördern Kohle, und auf den Halden und Becken haben sich infolgedessen schon die Kohlenmassen in geradezu beängstigender Fülle aufgehäuft. Die Eisenbahnlinien verstopfen sich, die Förderung mußte bereits eingeschränkt werden. War aber Herr Poincaré nicht gerade ins Ruhrgebiet gekommen, um nach dem Rechten zu sehen, weil diese böswilligen Deutschen — zu wenig Kohle förderten? Wollten sie nicht gerade die Förderung steigern? War es nicht seine Absicht, der Welt zu zeigen, daß es ein Leichtes sei, die von den Deutschen nicht gelie-

ferten Kohlen nach Frankreich zu bringen? Die Dinge laufen wahrhaftig nicht so, wie der französische Ministerpräsident sie sich vorgestellt hatte. Nicht eine einzige Tonne Kohle ist auf dem normalen Wege nach Frankreich gekommen, seitdem die französischen Bataillone einmarschierten, und der anormale Weg ist nach wie vor ebenso wenig gangbar. Das Blatt der französischen Kohlenindustrie meldet dagegen, daß seit kurzem regelmäßig Kohlentransporte nach Frankreich aus Böhmen kommen, allerdings nur zweimal in der Woche und in Höhe von 1200 Tonnen. Vor dem Einmarsch aber erhielten die Franzosen täglich, mit dem belgischen und lothringischen Kontingent, 450 000 Tonnen Kohlen einschließlich der deutschen Zufuhr. Man muß wirklich sagen: der „Erfolg“ des Herrn Poincaré schreit allmählich zum Himmel. Er ist gewaltig, er ist über jede Vorstellung groß, er ist vernichtend. In England gibt man dem Kabinett Poincaré noch einen Monat Lebensdauer. Der französische Ministerpräsident kämpft verblissen um seinen Ruhm, aber er wird ihn trotzdem dahinschwenden sehen.

Die deutsche Front ist geschlossen, ihr Bericht lautet: Alles klar zum Gefecht! Auf französischer Seite aber herrscht Verwirrung und ohnmächtige Wut. Poincaré mag bleiben, er mag gehen. Sicher ist unter allen Umständen, daß der Fuchs sich in der eigenen Falle gefangen hat.

Dr. Cuno über seine Ruhrreise.

Der Reichskanzler machte in einer Kabinettsitzung Mitteilungen über seine Reise in das vergewaltigte Gebiet. Als das Ergebnis seiner Besprechungen mit den Vertretern aller Bevölkerungskreise stellte der Reichskanzler den festen Willen zum Beharren im Widerstand fest. Er wies unter der Zustimmung des Kabinetts eindringlich auf die Notwendigkeit hin, die im Kampfe stehende Bevölkerung mit allen wirtschaftlichen Mitteln zu stützen, insbesondere der Ernährungsfrage die größte Umsicht und Energie zuzuwenden.

Rundgebung im Reichswirtschaftsrat

Verlängerung der Demobilisierungsverordnungen.

Der Reichswirtschaftsrat hat der gegenwärtigen gespannten Lage in doppelter Weise Rechnung getragen, indem er in einer Plenarversammlung eine Rundgebung gegen die französische Gewaltpolitik veranstaltete und gleichzeitig beschloß, der Regierung bis zur Fertigstellung des Arbeitszeitgesetzes die Verlängerung der Demobilisierungsverordnungen zu empfehlen.

Eine Rede Leiparts.

Zunächst teilte der Vorsitzende Leipart mit, daß Reichskanzler Dr. Cuno sein Mandat als Mitglied des Reichswirtschaftsrates niedergelegt hat. Leipart fuhr fort: Seit unserer letzten Zusammenkunft sind zahlreiche Übergriffe und Gewalttaten der Franzosen zu verzeichnen. Der neue Übergriff auf badisches Gebiet reiht sich würdig den früheren Gewalttaten an. Wir wissen uns eins mit unseren Volksgenossen, die unter der Gewaltherrschaft der Gegner zu leiden haben, in der unerschütterlichen Liebe zum Vaterlande und in dem festen Entschluß, der Gewalt unser gutes Recht entgegenzusetzen. Mit jeder Verneuerung des Druckes wächst im ganzen deutschen Volke der entschlossene Wille zum energischen Widerstande, zur erfolgreichen Abwehr des militärischen Übermutes. Wir werden uns mit den wirtschaftlichen Maßnahmen befassen müssen, die erforderlich sind, um unsere Widerstandskraft zu stärken. Die Befürchtungen wegen der Kohlenversorgung sind im wesentlichen unbegründet.

Die Arbeitszeit der Angestellten.

Dann wandte sich die Versammlung der Beratung des Arbeitszeitgesetzes zu, wobei Geheimrat Dr. Bücher vom Reichsverband der Industrie hervorhob, daß niemals ein deutscher Industrieller Sonderverhandlungen mit Frankreich angeknüpft habe. Stets seien die Verhandlungen im Einvernehmen mit der Regierung durchgeführt, dann mit der Regierung Cuno geführt worden. Poincaré aber wolle von Verhandlungen nichts wissen.

Auf Grund einer Kommissionsentscheidung wurde dann beschlossen, daß der Zehnerausschuß die Beratung des Arbeitszeitgesetzes fortführen soll, und daß dieses Gesetz erst am 1. März wieder vom Plenum und dann erst von den anderen Parlamenten in Bearbeitung genommen werden soll. Inzwischen möge die Regierung die Verlängerung der einschlägigen Demobilisierungsverordnungen herbeiführen.

Die neue Blockade.

Gegen die Ruhrindustrie.

Nach den Plänen der Pariser Diktatoren soll eine neue Form der Blockade gegen das Ruhrgebiet angewandt werden. Diese umfasse drei Teile: 1. Blockade für Kohlen und ihre Nebenprodukte Benzol, Teer usw. Dieser Teil der Blockade sei bereits durchgeführt. 2. Blockade aller Produkte der Metallindustrie, Eisen, Stahl, Maschinen, Eisenbahnwagen usw. Die beiden ersten Punkte betreffen die Ausgangsperre aus dem Ruhrgebiet. 3. sei außerdem auch eine Einfuhrblockade zu errichten, die die Einfuhr von Eisen, Erz, Altschrott ins Ruhrgebiet unmöglich machen würde, die für die Versorgung der Fabriken unentbehrlich seien. Diese drei Maßnahmen sollen Deutschland einen „Keulenschlag“ versetzen und den Kampf abkürzen.

Die Verstopfung der Eisenbahnen.

Nach französischen Zugeständnissen sind im neu besetzten Gebiet zweihundert Kilometer des Eisenbahnnetzes ver-

stopft, Lokomotiven und Wagen setzen dort an, die Förderung habe um 75 % nachgelassen und werde in wenigen Tagen um 90 % geringer sein. Die Kohlenhäuser erreichen die Höhe von kleinen Bergen und breiten sich immer mehr ins Land aus. Frankreich erstickt unter Kohlenmassen, aber es fehlt an Wagen und Maschinen, um sie abzutransportieren. Für eine Fahrt von Düsseldorf nach Mainz braucht der vom französischen Personal geführte Zug 30 Stunden. Das sind die „Erfolge“ der französischen Ingenieure.

Eine deutsche Antwort.

Im Namen der Bergarbeiter.

In einer Unterredung, die der Vorsitzende des alten Bergarbeiterverbandes, Reichstagsabgeordneter Husemann, mit dem französischen Sozialisten Max Hoeschiller-Paris und mit Herrn Daum von der Ruhrkontrollkommission gehabt hat, versuchten die beiden Franzosen, die Bergarbeiter für die französischen Pläne zu ködern. Dieser Versuch ist an der gutdeutschen Haltung Husemanns gescheitert. Er erklärte, auf keinen Fall würden die Ruhrbergleute unter den französischen Bajonetten arbeiten. Es würde auch kein Gramm Kohle für die Wiederherstellungen geliefert, während bisher in freiwilliger Arbeit alles für die Reparaturen geliefert worden sei. Niemals würden die deutschen Gewerkschaftsführer sich dazu hergeben, den Abwehrkampf abzuschwächen.

Die deutschen Arbeiter, und insbesondere die Ruhrbergarbeiter, seien fest entschlossen, der Gewaltpolitik der Poincaré und Genossen mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Das, was jetzt geschehe, sei kein Friede, sondern Krieg.

Ein friedliches, arbeitssames, unbewaffnetes Volk sei von Hunderttausenden von Soldaten bei der Arbeit gewissermaßen überfallen worden. Gegen eine Abtrennung des Ruhrgebietes würden sich die Bergarbeiter mit allen Kräften zur Wehr setzen. Daran würden auch Lockungen mit Frankentröhen nichts ändern. Auf diese Weise bekomme Frankreich bestimmt keine Kohle.

Neue Besetzungen von Bahnhöfen.

Lennep, 7. Febr. Die Stadt Lennep wurde gestern nachmittag von den Franzosen besetzt. Die Zahl der Besetzungstruppen beträgt etwa 400 Mann. Außerdem ist ein Regimentsstab des 36. französischen Infanterieregiments hierhin verlegt. Die Franzosen haben Posten auf den Bahnhof gestellt, die den Verkehr überwachen. Zugeneinschränkungen sind bisher nicht erfolgt. Im Laufe des heutigen Vormittags verhandelte der Bürgermeister mit Offizieren der Besetzungsbehörde. Das Verhalten der Bevölkerung ist sehr zurückhaltend. Während des Einmarsches der Franzosen waren die Straßen wie ausgetorben. Die Besetzungstruppen sind in drei Sälen untergebracht.

Bermelskirchen, 7. Febr. In der Umgebung der Nachbargemeinde Bergisch-Born sind umfangreiche französische Truppenverbände zusammengezogen. Die Zahl der Truppen, die von Tanks und Bagagelkolonnen begleitet sind, wird auf etwa 5000 geschätzt. Während der vergangenen Nacht und im Laufe des heutigen Vormittags erfolgten weitere Nachschübe. Man rechnet damit, daß ein großer Teil der Truppen zur Besetzung der benachbarten Städte und Gemeinden verwandt wird. Ob auch Gebietsteile von Remscheid, welches unmittelbar an Bergisch-Born grenzt, besetzt werden, steht noch nicht fest.

Hüdeswagen, 7. Febr. Nach Besetzung des Bahnhofs kamen die Franzosen zum Rathaus, wo Bürgermeister Lanthausen anwesend war, der gegen die Besetzung, wenn auch erfolglos, protestierte. Die Franzosen waren der Ansicht, Hüdeswagen sei eine Großstadt mit 5 Bahnhöfen (soweit sind in den Führern allerdings angegeben, doch liegen 4 davon in der Landgemeinde, nämlich Bergisch-Born, Winterhagen, Kräpplerbrücke und Hämmer). Erst an Hand der Karte ließen sich die Franzosen von ihrer irrigen Meinung abbringen. Da zwei der französischen Autos auf Wipperfurth zu fahren, verbreitete sich die Annahme, daß auch dort die Besetzung geplant sei. Doch kamen sie kaum über das Weichbild Hüdeswagen hinaus, dann sind sie nach Born zurückgefahren.

Lennep, 7. Febr. Die Franzosen schließen den Ring um die englische Zone. Außer den oben genannten Besetzungen von Lennep, Berg-Born und Hüdeswagen haben sie gestern auch von Süden her Overtath besetzt. Sie werden von da nach Norden vorrücken und schließlich nach Dieringhausen besetzen. Offenbar beabsichtigen sie damit jede Verschiebung der Kohlenzüge durch das Bergische zu verhindern, sowie die Lücke, die noch in der etwaigen Zolllinie um das besetzte Gebiet bestanden hat, derart abzuschließen, daß sie die Beteiligung der Engländer entbehren können.

Ründerath, 7. Febr. Die Franzosen haben gestern den Bahnhof Overtath, den Kreuzungspunkt der Strecken Siegburg-Dieringhausen und Köln-Kalt-Hoffnungsthal besetzt. Sie fordern von dem Bahnhofsführer, namentlich Güterzüge halten zu lassen, würde dieser Auf-

Kleine Nachrichten.

Die Arbeiten am deutsch-russischen Handelsvertrag.

Berlin. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, sind die Vorarbeiten für den deutsch-russischen Handelsvertrag in der Zwischenzeit gut vorangeschritten. Bisher wurden alle in den Vertrag einzuarbeitenden Materialien in sieben Kommissionen beraten, doch hat sich die Zahl dieser Kommissionen nicht mehr als ausreichend erwiesen, man hat sie auf elf vermehren müssen. Die russischen Vorarbeiten für den Handelsvertrag sind offenbar noch weit zurück, ist in völliger Einmütigkeit im Pariausschuss gefasst worden.

Sozialdemokratie und Aufraktion.

Berlin. In hiesigen politischen Kreisen war das Gerücht verbreitet, daß der Beschluß des Sozialdemokratischen Ausschusses nur zustande gekommen sei dadurch, daß die Opposition sich vor der Abstimmung entfernt hätte. Wie man dazu erfährt, ist dies durchaus unzutreffend. Der Beschluß der Sozialdemokratie, der veröffentlicht worden ist, ist in völliger Einmütigkeit im Pariausschuss gefasst worden.

Vorschläge an Kirchengemeinden.

Berlin. Wie man von amtlicher Seite erfährt, hat die Reichsregierung dem preussischen Staat ein in sechs Monaten rückzahlbares zum jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank verzinsliches Darlehen bewilligt, damit im Rahmen der für das Steuerjahr 1922 zu erwartenden Steuereingänge den Kirchengemeinden usw. sowie den Synagogengemeinden Vorschüsse gewährt werden können. Die Regierungspräsidenten sind angewiesen, demgemäß auf Antrag begründete Vorschüsse unter entsprechenden Rückzahlungs- und Verzinsungsbedingungen zahlen zu lassen.

Verhaftung eines Nationalsozialisten.

München. Unter dem Verdacht des Landesverrats ist in München der Nationalsozialist L. v. d. e. aus Berlin, 33 Jahre alt und mexikanischer Staatsangehörigkeit, verhaftet worden.

Generalkriegsdrohung in Frankreich.

Paris. Die „Humanité“ meldet: Der Nationalrat der Gewerkschaft der Bergarbeiter trat zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen und beschloß, den Generalkrieg zu erklären, falls die Bergwerksbesitzer bis zum 16. Februar nicht die Forderungen der Arbeiter erfüllt hätten.

Potens Sanierung nach österreichischem Muster.

Warschau. Den Blättern zufolge hat das Finanzministerium den Entwurf eines Sanierungsgesetzes ausgearbeitet, das eine Verbesserung der Staatsfinanzen und die Herstellung des Gleichgewichts im Budget für die nächsten drei Jahre zur Folge haben soll. Das Projekt hat die Empfehlungen und Richtlinien der Finanzfachleute des Völkerbundes für die Sanierung Österreichs als Grundlage genommen. Ein großer Beamtenbau ist vorgesehen.

Börse und Handel.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze		7. 2.		6. 2.	
		gekauft	angeb.	gekauft	angeb.
Holland	1 Gulden	14688,25	14786,75	14962,50	15087,50
Dänemark	1 Krone	6982,50	7017,50	7132,12	7167,88
Schweden	1 Krone	9675,75	9724,25	10024,80	10075,10
Norwegen	1 Krone	6832,87	6867,13	7082,25	7117,75
Schweiz	1 Franc	6907,68	6942,32	7132,12	7167,88
Amerika	1 Dollar	36508,50	36691,50	37655,60	37844,30
England	1 Pfund	172567,5	173432,5	177056,0	177943,0
Frankreich	1 Franc	2319,18	2330,82	2443,87	2456,13
Belgien	1 Franc	2044,87	2055,13	2144,62	2155,38
Italien	1 Lira	1770,56	1771,44	1840,38	1849,62
Österr.	100 Kron.	52,61	52,89	53,51	53,79
Ungarn	1 Krone	14,46	14,51	14,43	14,54
Tschechien	1 Krone	1087,27	1092,73	1117,20	1122,80

Stand der Polenmark am 7. Februar 108 Pf.

* Produktmarkt. Berlin, 7. 2. Die amtlich notierten Preise waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 60 000—70 000. Fein. Roggen, märkischer 60 000—61 500. Fein. Sommergerste, märkische 57 000 bis 59 000. Stetig. Hafer, märkischer 50 000—52 000. Fein. Mais loco Berlin 71 000—72 000. Fein. Weizenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 190 000—218 000, feinste Marken über Notiz. Fein. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 165 000—180 000. Fein. Weizenkleie frei Berlin 36 000—37 000, Roggenkleie frei Berlin 38 000—39 000. Stetig. Mais 105 000 bis 110 000. Fein. Erbsen, Viktoria 85 000—95 000, kleine Speiseerbsen 70 000—80 000, Futtererbsen 50 000—60 000, Lupinen 100 000—135 000, Ackerbohnen 70 000—75 000, Bohnen 110 000—140 000, Lupinen, blaue 45 000—60 000, Gerste 150 000—180 000, Rapssamen 46 000—48 000, Trogenschnitzel 23 000—24 000, vollwertige Zuckerschnitzel 30 000—32 000, Sortimente 30 70 14 000. Kartoffeln 37 000—38 000 Pf.

Kaufmutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab Station: drabtepp. Roggen- und Weizenstroh 18 000—18 500, desgl. Haferstroh 18 000—18 500, bindfadengep. Roggen- und Weizenstroh 17 900—18 200, gebündeltes Roggenstroh 17 500—18 000, lofes und gebündeltes Krummstroh 16 000—16 500, Stroh 18 500—19 000, handelsübliches Heu 17 000—17 500, gutes Heu 18 000—18 500 Pf.

* Berliner Viehmarkt vom 7. 2. Auftrieb: 1306 Rinder, 1850 Kälber, 1706 Schafe, 5740 Schweine, 38 Ziegen, 260 Auslandschweine. Preise: Ochsen 120 000—170 000, Bullen 140 000—190 000, Kühe 110 000—190 000, Kälber 150 000 bis 220 000, Schafe 90 000—170 000, Schweine 180 000—320 000, Ziegen 135 000—145 000 Pf. Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schafen glatt, bei Schweinen ruhig; in allen Gattungen ausgesuchte Ware über Notiz.

Arbeiter und Angestellte.

Berlin. (Das Februargehalt der Bankangestellten.) Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben die am 6. Februar im Reichsarbeitsministerium stattgefundenen Tarifverhandlungen zu einer freien Vereinbarung geführt, die folgendes vorsieht: Als vorläufiges Februargehalt ist das Doppelte des endgültigen Januargehalts festgesetzt. Damit ist die Februarteuerung mit 100 % abgegolten. Die Haushaltszulage ist auf 7000, die Kinderzulage auf 14 000 erhöht. Für die alt- und neubesetzten Gebiete wird sofort eine Jahresbesatzungszulage ausgeschüttet, daneben die laufende Besatzungszulage weitergezahlt.

Essen. (Die Vergarbeiterlöhne.) In der bei den Tarifverhandlungen mit den Vergarbeitern des Ruhrreviers mit Wirkung vom 9. Februar festgesetzten 80%igen Lohnerhöhung ist eine „Abwehrgulage“ von 1600 Mark einbezogen, die als Ausgleich für die zurzeit im Ruhrrevier herrschenden besonderen Lebensverhältnisse gewährt worden ist. Die Lohnerhöhung beträgt also nur 58,7 % des bisherigen Durchschnittslohnes der Gesamtbelegschaft.

Berlin, 8. Febr. An der heutigen Frühbörse notierte der Dollar 35 500.

Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt für den Monat Februar 900,— M. ohne Bestellgeld. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung u. sw. können Bezieher und Inserenten keine Ersatzansprüche geltend machen.

Schriftleitung: Wilhelm Dell, Halver i. Westf.



Ata

mit Alta-Torff und Heu
Weil's den schönsten Glanz besorgt

Henkel's Pulver und Scheuerpulver;

für Haushalt, Gewerbe und Industrie
unentbehrlich.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & CO., DÜSSELDORF.



Bereinigte Turn- und Spielvereine Halver
Samstag, den 10. Febr.,
abends 7 1/2 Uhr
im Vereinslokale Fasbender
Hauptversammlung.

- Tagesordnung:
1. Aufnahme
 2. Jahresbericht.
 3. Kassenbericht.
 4. Bericht über den Kreisturntag.
 5. Ergänzungswahl des Turnrats
 6. Festsetzung des Beitrags.
 7. Verschiedenes.
- Zahlreiche Beteiligung erwünscht! Der Turnrat.

Landwehr-Verein Schalksmühle.

General-Versammlung

am Samstag, den 10. Febr. 1923, abends 8 Uhr bei Dietrich Woeste zu Pauenscheiderohl.

- Tagesordnung:
1. Erhöhung der Beiträge.
 2. Erhöhung des Sterbegeldes.
 3. Beerdigungsweisen.
 4. Verschiedenes.
- Um vollständiges Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

**Union der Hand- u. Kopf-
arbeiter Deutschlands Ortsgruppe Halver.**

Sonntag, den 11. Febr.,
nachm. 5 Uhr
im Lokale Jägerhaus

Generalversammlung.

Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen sämtlicher Kollegen dringend erwünscht. Mitgliedsbücher sind vorzuzeigen. Der Vorstand.

**Eugo Körbi
Johanne Körbi**
geb. Kappes
Vermählte.

Oberbrügge, den 9. Februar 1923.

Aufruf! Einwohner des Kreises Altena!

Mitten im Frieden ist der Feind tief in deutsche Lande eingedrungen. Die Franzosen haben das Ruhrgebiet kriegsmäßig besetzt und damit das Hauptziel ihrer Gewaltpolitik erreicht. Immer weiter geht ihr Machtgeißel nach deutschem Land und deutschem Volk. Erhebend ist die Haltung der ganzen Bevölkerung in dem vom Feinde überfallenen Gebiete. Mit Stolz und Genugtuung erfüllt es uns, zu sehen, wie sie standhaft und treu das schwere Geschick auf sich nimmt. An uns allen ist es nun, in deutscher Treue zu ihnen zu stehen und sie in ihrer Entschlossenheit zu stärken, bis die feindliche Gewaltpolitik zu Schanden wird.

Nachdem jetzt durch die Aufrufe der großen Verbände der Landwirtschaft, der Industrie, der Gewerkschaften und des Handels eine Klärung dahin erfolgt ist, daß diese bei der Sammlung selbständig vorgehen, ist es nunmehr dringende Pflicht auch aller übrigen Volksteile, sich in freudigem Opferwillen zur gemeinsamen

Ruhrspende

zusammenschließen. So ergeht hiermit an die gesamte Bevölkerung des Kreises die dringende Bitte, möglichst schnell zu geben, was in unseren Kräften steht.

Spenden werden bei der Kreiskommunikationskasse Altena (Postfachkonto Dortmund 8775, Barmer Bankverein, Reichsbank Girokonto) den Stadt- und Amtskassen, Sparkassen sowie den im Kreise vorhandenen Bankinstituten entgegengenommen. Die Ortsbehörden sind gebeten, sich der Durchführung der Ruhrspende anzunehmen und jedermann Auskunft zu erteilen.

Altena, den 2. Februar 1923.

Der Landrat: Thomée.

Gegen sofortige Verzählung suchen wir

Nadelholzbestände

aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen

Körtemann & Co., Holzhandlung, Hagen i. W.
1969
Februar 1897 und 3965

Für Metalle zahle heute

folgende Preise:

Kupfer kg 5000 - Mk
Messing „ 3500.- bis 4000 - M.
Zink „ 1800.- Mk.
Blei „ 1700 - „

Heinr. Bernhard jr., Radevormwald
Grabenstr. 2. — Annahme: Lager Kaiserstr. 4.

Bin unter Nr. 134, Amt Radevormwald, angeschlossen.

Nachdem der Herr Regierungs-Präsident eine Preisfestsetzung der Brotpreise vorgenommen hat, werden für den Kreis Altena die Höchstpreise für Brot mit Wirkung vom 10. ds. Mts. ab wie folgt festgesetzt:

für ein siebenpfündiges Graubrot auf 1190.— Mk.
" dreieinhalbpfündiges " 600.—
" siebenpfündiges Rafferbrot auf 1210.—
" dreieinhalbpfündiges " 610.—
" siebenpfündiges Schwarzbrot auf 1130.—
" dreieinhalbpfündiges " 570.—
Altena, den 7. Februar 1923

Der Kreisausschuß des Kreises Altena.

Moderner Tanzunterricht

Eröffne am Mittwoch, den 14. Febr. im Saale der Geschw. Fasbender in Halver und am Freitag, den 16. Febr. im Lokale des Herrn Kriegeskorte in Schalksmühle je einen

Unterricht für

Moderne Tänze.

Unterr. für Kinder ab 5 Uhr für Erwachsene ab 1/2 „
Fr. Kattwinkel.
Mitglied des Verbandes deutscher Tanzlehrer

Bürsten-Waren

Kleiderbürsten
Hutbürsten
Reißbürsten
Haarbürsten
Nagelbürsten
Wischbürsten
Waschbürsten
Abreibbürsten
Handseger
Haarbesen
Straßenbesen
empfehlen

Willy Dell jr., Halver

Altes Röhrenblei

kauft jedes Quantum zum Selbstgebrauch

Wilh. Edmann,
Halver.

— Telefon 206 —

Sonntag, mittag, den 10. Febr., erhalte ich eine große Auswahl

Schweine.

Eugo Kerspe Halver.
Telefon 52

Ich erhalte am Samstag den 10. d. Mts. eine Sendung prima

Oldenb. Schweine.

Wilhelm Fasbender
Meinerzhagen

Eternabend - Halver.

Sonntag, den 11. Febr. nachm. 4 1/2 Uhr im Saale des ev. Vereinshauses

Auflärungs- Versammlung

Rektor Adams, Vortr. spricht über die Schulnot der Gegenwart u. ungl. Pflichten im Schulkampfe

Alle Mitglieder müssen erscheinen. Der Vorstand.

General-Versammlung

des
Wipperfurth. Pferdezüchtervereins
am Sonntag, den 11. d. M., 4 Uhr nachmittags im Saale Schröder, Wipperfurth. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben

Punkt 4: Vortrag des Hauptgeschäftsf. d. Landw. Kammer Dr. Meyer, Bonn über: „Aufzucht des Kaltblutpferdes“.

Der Vorsitzende.

Wir kaufen ständig:

Alteisen, Almetalle

(Eisen, Kupfer, Messing, Zink) zu angemessenen Tagespreisen. Größere Posten werden abgeholt.

Firma Hänsler, Kierspe-Bez. Telefon 143, Amt Meinerzh.

Mehrere Karren

Pferdedünger

hat abzugeben

Wilh. Lamberger,

Deidinghausen.

Telefon Amt Halver 22

Zigarren! Zigarretten

Rauch- u. Rauntabake nur beste Qualitäten!

Edne Brunnerpfeifen und -Röhrchen

Zigarren- u. Zigarrettenspitzen

Tabakdosen und -Beutel,

Zigarren- u. Zigarrettenetuis

in großer Auswahl

empfehlen

J. Herm. Böhm er,

Schalksmühle.

Zu Ostern oder auch früher ein

Zweitmädchen

gesucht

Franz C. Th. Caneper,
Halver, Hochstraße 3.

Suche zu Ostern einen kräftigen gewetzten

Lehrling

für meine Fuß- und Wagenschmiederei.

Peter Cramer jr., Bollwerk b. Oberbrügge.

Zu kaufen gesucht:

2 Ackerwagen

breitspurig,

1 Treibriemen

ca. 8 cm breit und ca. 15 m lang.

B. Boff,

Gut Steinbach.

Telefon Schalksmühle 224.

Im Volmetal oder Umgebung, Nähe Bahnstation für Fabrikzwecke geeignete

Gebäude od.

Grundstücke

zu kaufen gesucht

Angeb. unter L Nr. 100

der Geschäftszt. d. Allg. Anz.

Halver erbeten

Moderne

Damen- und

Herren-Garderoben

kaufen Sie vorteilhaft auch auf

Teilzahlung

im

Bekleidungshaus

„Westfalia“.

Hagen i. W.,

Elbers-Ufer 10, 1968

Eingang Haidenstr.